

Felix Salten an Arthur Schnitzler, [22. 1.? 1892]

Lieber Freund! Es wäre mir gerade gestern sehr lieb gewesen, wenn Sie in's Kremser gekom̄en wären. Ich hatte eine Begegnung mit B. hatte Gefühlsergüße anzuhören und bin infolgedessen ganz hin.

Ich muss jetzt zu Kafka, u. dann rasch zu Bauer, sonst wäre ich in Ihre Ordination gekommen. Es ist möglich, dass B. mich noch aufpaßt, ich habe heute schon wenigstens von ihr einen überschwenglichen Brief bekommen.

Bitte, seien Sie im Kremser heute abend.

Herzlich Ihr

FELIX SALTEN

IX., BERGGASSE 13.

© CUL, Schnitzler, B 89, A 1.

Karte, 442 Zeichen

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »Anfang 92«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »8«

² *Begegnung mit B.*] Es dürfte sich bei B. um jene Person handeln, von der Schnitzler am 24. 1. 1892 in sein *Tagebuch* schreibt: »Salten hat von Kafka erfahren, daß seine Gel. seit Sommer ein Verh. mit Max L. habe. Trotzdem verführt sie ihn weiter.« – Da der Eintrag aber von einem Sonntag stammt, Schnitzlers Ordination also nicht besetzt war, ist anzunehmen, dass das undatierte Korrespondenzstück kurz vorher gelaufen ist, etwa am Freitag, 22. 1. 1892.

Erwähnte Entitäten

Personen: Julius Bauer, Eduard Michael Kafka, Bertha Karlsburg, Max L.

Werke: Tagebuch

Orte: Berggasse, Café Kremser, Ordination Dr. Arthur Schnitzler, Wien